

Mehr Sicherheit im Trendsport

Bungy Jumping, Canyoning, Riverrafting oder gar Zorbing: Die vielen neuen Trendsportarten sind zu einem wichtigen Element des schweizerischen Freizeit- und Tourismusangebotes geworden. Eine ganze Branche lebt von einer dynamischen Weiterentwicklung und laufend stossen neue Aktivitäten auf den Markt.

Aber spektakuläre und traurige Unfälle haben in jüngster Vergangenheit aufgezeigt, dass Massnahmen zur Erhöhung der Sicherheit im Trendsport notwendig sind.

Weitere Katastrophen wie im Saxetbach oder weitere Todessprünge aus der Gondel würden zweifelsohne die Nachfrage nach Trendsportangeboten massiv schrumpfen lassen, ganz abgesehen von den unabsehbaren Haftungsfolgen für die Anbieterfirmen. Ausserdem besteht auch eine berechnete öffentliche Sorge und Verpflichtung zum Verhindern solcher Freizeit-Todesfälle.

Der Kanton Bern hat nun die Initiative ergriffen und die Erarbeitung eines Konzepts für mehr Sicherheit im Trend-

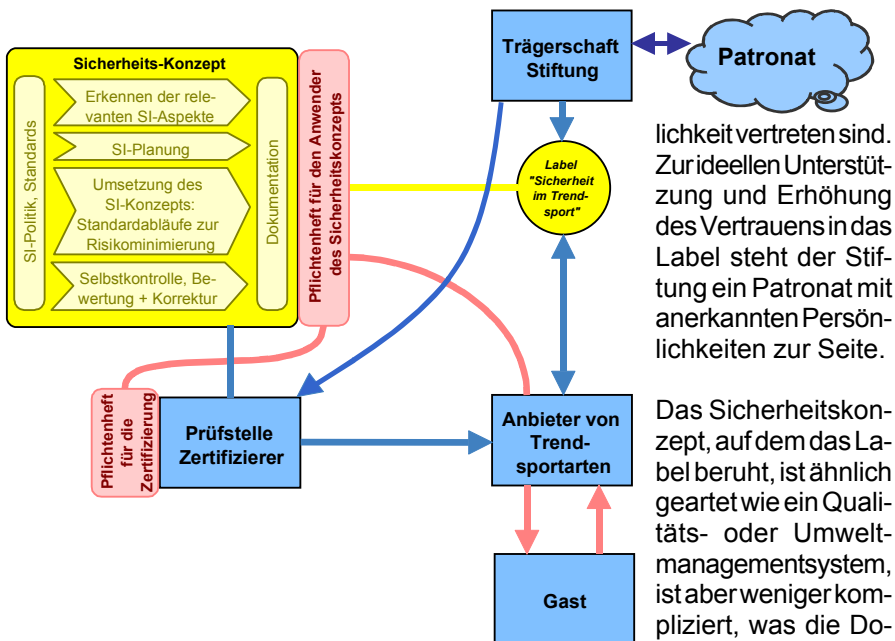
entsprechenden Arbeiten beauftragt wurden.

Der von uns gewählte Ansatz baut darauf auf, dass ein Label geschaffen wird, welches Anbieterunternehmen erwerben können, wenn sie ein innerbetriebliches anspruchsvolles Sicherheitskonzept aufbauen und dieses zertifizieren lassen.

Dieses Label, überprüft durch eine unabhängige Prüfstelle und vergeben durch eine Stiftung mit hoher gesellschaftlicher Anerkennung, soll eine starke Wirkung am Markt haben und auch ein Kriterium bei der Vergabe von Tourismusfördermitteln darstellen. So werden die Anbieterfirmen motiviert, in eigener Regie wirksame Sicherheitsmassnahmen und Kontrollen einzuführen, und so ihre Sicherheit objektiv zu verbessern, um das Label zu erlangen.

Untenstehende Abbildung stellt die Wirkungsweise dieses Ansatzes grafisch dar.

Trägerschaft des Labels ist eine Stiftung, in welcher die Interessen des Sports, des Tourismus und der Öffent-



lichkeit vertreten sind. Zur ideellen Unterstützung und Erhöhung des Vertrauens in das Label steht der Stiftung ein Patronat mit anerkannten Persönlichkeiten zur Seite.

Das Sicherheitskonzept, auf dem das Label beruht, ist ähnlich geartet wie ein Qualitäts- oder Umweltmanagementsystem, ist aber weniger kompliziert, was die Dokumentation betrifft

und auch für Kleinunternehmen anwendbar. Betriebe, die nach ISO 9001 oder ISO 14001 zertifiziert sind, können das geforderte Sicherheitskonzept

ausgeschrieben. Es hat uns sehr gefreut, dass wir zusammen mit den Ingenieurbüros Schütz - UMS, Solothurn und R. Brinkmann, Boll, mit den

Liebe Leserinnen und Leser

Wann sind Unternehmen "nachhaltig"? - Zu diesem Thema werden sie im Editorial der Zeitschrift einer "Umweltfirma" wie der Dr. Graf AG natürlich Bemerkungen zur Ökologie, Umweltmanagement, Agenda 21, Kyoto usw. erwarten. Völlig zu Recht - denn die Erhaltung der ökologischen Lebensgrundlagen ist ein sehr wichtiges Thema. Aber gleichzeitig greift eine rein aufs Ökologische beschränkte Antwort viel zu kurz!

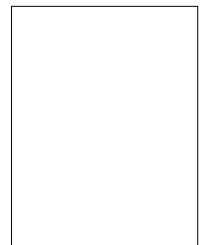
Nachhaltigkeit bedeutet für die Zivilisation wie auch für ein Unternehmen in erster Linie, überleben zu können, und dies nicht kurzfristig, sondern im Prinzip auf eine unbeschränkte Zukunft hinaus. Die eigenen Lebensgrundlagen erhalten. Das heisst für ein Unternehmen unter anderem, sich ökologisch zu verhalten, aber vor allem auch, Gewinne zu machen und die eigene Produktionsfähigkeit zu sichern, zu investieren, die Entwicklungsfähigkeit zu erhalten. Die Mittel zu diesem Ziel sind vielfältig: Erzeugen von Kundenzufriedenheit gehört dazu, aber auch ein solides Riskmanagement beim Abschätzen der unternehmerischen Risiken. Die berechtigten Interessen von Anspruchsgruppen müssen gewährleistet werden: Denn Gefährdungen durch Störfälle oder unzulässige Umwelt-Belastigungen der Anwohnerschaft, aber auch sozial unverantwortlicher Umgang mit dem eigenen Personal zahlen sich langfristig nicht aus.

Wir verstehen uns als Ingenieure der Nachhaltigkeit und Sie erhalten in dieser Graffiti-Nummer wieder einen Eindruck davon, welche Vielfalt von Problemstellungen hier dahintersteckt. Mehr Sicherheit beim Bungy-Jumping oder Canyoning ist für die betroffenen Firmen genauso eine Frage der Nachhaltigkeit, wie für andere die Fähigkeit zur interkulturellen Kommunikation, ISO 14001 oder eine bessere Luft auf den Philippinen!

Viel Vergnügen beim Lesen
Ihr

Jürg Liechti

Unterschrift einkopieren



mit wenig Aufwand in ihr Managementsystem einbauen. Das Konzept hat als Kernpunkt, dass der Anbieter von Trendsport-Aktivitäten für jede Trendsportart aus seinem Angebot eine Risikoanalyse durchführt. Die Risikoanalyse muss aufzeigen, bei welchen Handlungen eine besondere Vorsicht oder eine spezielle Kontrolle erforderlich sind, damit die Trendsport-Aktivität sicher abläuft (sogenannte Critical Control Points, CCP's). Der Anbieter muss dafür sorgen, dass alle CCP's stets überwacht und kontrolliert werden. Für die Durchführung der Risikoanalyse werden Muster für jede Trendsportart zur Verfügung gestellt (siehe Abbildung nebenan). Der Betrieb muss ausserdem sicherstellen, dass alle Beschäftigten eine angemessene Ausbildung, Erfahrung und persönliche Eignung aufweisen. Weiter wird verlangt, dass Beschaffung, Lagerung und Handhabung des Materials so sind, dass eine maximale

Sicherheit geboten wird. Das Sicherheitskonzept stellt auch Bedingungen bezüglich der Kommunikation des Anbieters mit seinen Gästen und mit seinen Angestellten, und es werden Forderungen gestellt betreffend Durchführungs- und Notfallplanung, Zusammenarbeit mit Dritten sowie Selbstkontrolle und regelmässige Bewertung

zu organisieren und zu führen, dass diese Aktivitäten sicher ablaufen, und dies auch so zu belegen, dass eine externe Stelle dies überprüfen und begutachten kann. Das Konzept wird nun bis im Sommer 2001 an drei Pilotbetrieben ausgetestet. Die Hoffnung ist gross, dass das Label «Sicherheit im Trendsport» in Zukunft einen mar-

Einflussfaktoren Prozessschritte	Witterung, äussere Umstände				Fähigkeiten, Ausbildungsstand Führer/Begleiter						Ausrüstung				Fitness		Gesetzeskonformität / Arbeitsrichtlinien	
	Wetter	Schnee, Eis, Lawinen	Gewässer	Gelände, Umgebung	FHrg-&Soz. Kompetenz, Verantw.-Bewusstsein	Sprache, Kommunikation	Fachkompetenz Sportartbezogen	Fachkompetenz Geländebezogen	Fachkompetenz Weiterbezogen	Fachkompetenz Ausrüstungsbezogen	Fachkompetenz Nothilfe	Eignung der Ausrüstung	Qualität/Zustand der Ausrüstung	Schutz- und Notfallausrüstung	Kleidung	Führer/Begleiter		Kunden
1. Vorbereitende Planung																		
Auswahl des Durchführungsorts																		X
Festlegen der Absprungstelle				X														
Festlegen des Sicherheitsdispositivs									X									
Festlegen der Pflichtenhefte									X									
2. Kundengewinnung																		
Werbung																		
Kundenberatung																	X	
3. Unterstützung und Infrastruktur																		
Herstellung Bungee Seil									X		X	X						
Konstruktion Absprungrichtung									X		X	X						(X)
Beschaffung Gurte, Karabiner											X	X						
Beschaffung Sicherheitsausrüstung													X					

angemessene Ausbildung, Erfahrung und persönliche Eignung aufweisen. Weiter wird verlangt, dass Beschaffung, Lagerung und Handhabung des Materials so sind, dass eine maximale

des Sicherheitszustands. Das Sicherheitskonzept des Anbieters von Trendsport-Aktivitäten ist also eine Art und Weise, seinen Betrieb so

kanten Beitrag zur Verbesserung der Sicherheit und damit zu einer nachhaltigen Attraktivität des Trendsports leisten wird. Jürg Liechti

Wenn Kulturen sich begegnen ...

Warum sind einige der in den letzten Jahren durchgeführten internationalen Firmenfusionen gescheitert? Wieso geht eine Produkte-Einführung in einen Land schief, während dasselbe Konzept in einem anderen Land sehr erfolgreich war? Weshalb ist es in manchen Ländern einfach nicht möglich, „vernünftige“ Vertragsverhandlungen zu führen? Der „Kulturschock“, den man erlebt, wenn man sich in einem fremden Land aufhält, liegt nicht nur am Klima, am ungewohnten Essen oder an der unzureichend bekannten Sprache. Die Erfahrung, dass man nicht weiss, was das Verhalten der anderen bedeuten soll oder dass einem unerwartete Reaktionen auf sein/ihr Verhalten begegnen, lässt sich nicht mit diesen Unterschieden erklären. Die Ursache für Missverständnisse liegen tiefer:

Verschiedenen Kulturen liegen andere Werte zugrunde. Dies kann sich in den unterschiedlichsten Bereichen bemerkbar machen, wie z.B. den verschiedenen Bedürfnissen nach expressiver oder reservierter Gestik, einer unterschiedlichen Verhandlungsweise, die auf ein schnelles Ergebnis oder eine längerfristige Geschäftsbeziehung abzielt, sowie der Differenz zwischen einer sehr höflichen (indirekten) oder einer deutlichen (direkten) Ausdrucksweise. Ein grosser Fehler, der oft gemacht wird, liegt darin, dass eine Ähnlichkeit zwischen einer fremden und der eigenen Kultur angenommen wird. Im Gegenteil können einer fremden Kultur unter Umständen vollkommen andere Werte zugrunde liegen. Um dieser anderen Kultur gerecht zu werden, müssen wir uns zunächst der uns anerkennenden „mentalen Programmie-

rung“ bewusst werden, unter deren Blickwinkel wir alles wahrnehmen und beurteilen. Ein zweiter Schritt besteht in der Beschäftigung mit der anderen Kultur und dem Versuch die Unterschiede zu sehen, zu lernen und zu verstehen. Auf dem Hintergrund meiner Erfahrungen, vor allem in Indien, habe ich im Rahmen eines Auditoren-Seminars der Clariant International Ltd. im Januar in Freiburg i. Br. erstmals einen Vortrag mit Arbeitsgruppen zum Thema „**Interkulturelle Kommunikation**“ gehalten. Aufgrund des positiven Feedbacks haben wir uns entschlossen, diese Thematik im Rahmen unserer Beratung bezüglich Sozialstandards und Ethik-Management als Workshop/Vortrag in unserer Angebot aufzunehmen. Clemens Lang



Philippinische Impression

Es stand im Graffiti 17: Technik+Umwelt hat in Zusammenarbeit mit Ernst Basler+Partner AG, von der National Power Corporation of the Philippines (NPC), der staatlichen Elektrizitätsgesellschaft, den Auftrag erhalten, ein Umweltmonitoring aufzubauen. Das über das schweizerische Staatssekretariat für Wirtschaft secO finanzierte Projekt wird durch M. von Allmen geleitet.

Samstag 20. Januar 2001, abends: Unser Dreierteam verlässt - nach 20 h Reise etwas angebraucht - das Flughafengebäude in Manila. Es ist 32°C, schwül. Unsere lokalen Partner - Anwalt Oscar Malinis und NPC-Projekt-leiter Mike Bisnar - haben uns erwartet. Sie begrüssen uns aufgeregt mit der Nachricht: „You bring us luck - since half an hour we have a new President!“

Geschichte so hautnah erlebt man nicht alle Tage. Tatsächlich sind die Philippinen zum Jahrhundertwechsel durch eine friedliche Revolution gegangen. Präsident Estrada war seit Wochen der Korruption angeklagt, an sich nichts unübliches in einer Gesellschaft, in der Jahrhunderte wechselnder Fremdherrschaft ihre Spuren hinterlassen haben (Imelda Marcos ist noch heute reich und einflussreich). Am 20.1.2001 aber waren erstmals die

Leute in Massen auf die Strasse gegangen - und die Staatsmacht hatte kampflos nachgegeben. Die neue Präsidentin Arroyo gilt für viele als Hoffnungsträgerin. Eine ihrer ersten Amtshandlungen bestand allerdings darin, den Präsidenten der NPC abzusetzen, unseren obersten Chef. Gute Voraussetzungen für ein spannendes Projekt!

Die Reise per Taxi quer durch Manila zum Stadtteil Quezon, dem Sitz unseres Kunden, dauert 3 Stunden. Das Verkehrschaos ist unbeschreiblich, schon fast wieder faszinierend. Das Queren einer grösseren Kreuzung dauert jeweils 20 Minuten, während denen sich die Verkehrsströme, unbeeindruckt durch alle Ampeln, langsam durcheinander hindurch winden. Hauptteilnehmer sind unzählige, virtuos bis waghalsig pilotierte Jeepneys (die malerischen, einheimischen Sammeltaxis). Unser Fahrer steht ihnen in nichts nach. Man plaudert angeregt, niemand ärgert sich oder macht gar die Faust. Die Philippinos sind unglaublich liebenswürdige Leute. Auch am Abend nach einer Revolution.

Martin von Allmen

Luftreinhaltung bei Bautransporten

Baustellen beeinträchtigen die Umwelt. Je nach ihrer Grösse und Dauer verursachen sie auch erhebliche Luftschadstoff-Emissionen, die einerseits auf der Baustelle selbst, andererseits aber auch bei den baubedingten Transporten auftreten. Mit den Vorgängen auf der Baustelle selbst befasst sich die geplante Baustellen-Richtlinie des BUWAL. Für die Transporte von und zu den Baustellen gab es bisher weder eine entsprechende Regelung noch Empfehlungen.

Die Dr. Graf AG erhielt vom BUWAL und von den Lufthygienefachstellen der Kt. AG, BE und ZH den Auftrag, diese Lücke zu schliessen.

Die Ergebnisse der Untersuchung erscheinen in der BUWAL-Schriftenreihe „Vollzug Umwelt“. Sie umfassen einerseits Massnahmen gegen übermässige Immissionen, die durch Bautransporte bei UVP-pflichtigen Projekten mitverursacht werden. Die empfohlenen Berechnungsmethoden für die

Emissionen von Luftschadstoffen sollen die einheitliche Behandlung von Projekten während der Bauphase erleichtern. Ausserdem möchte der vorliegende Bericht mittelfristig den Grundstein legen zur vorsorglichen Verminderung der Emissionen dank einer standardisierten Planung der Bauprozesse. Im weiteren werden auch die Synergien mit dem Klimaschutz (CO₂-Gesetz) aufgezeigt.

Als Vollzugshilfe zur Beurteilung der Bautransportemissionen und zur Massnahmenevaluation für deren Reduktion richtet sich der Bericht an einen vielfältigen Adressatenkreis: Bauherren sind ebenso angesprochen wie die Verfasser von Umweltverträglichkeits-Berichten, Prüfinstanzen bei den zuständigen Ämtern und Verbände und Branchen, die einen Beitrag zur Luftreinhaltung und zum Klimaschutz leisten wollen.

Christian Leuenberger

Betriebsanleitungen

- oder wenn das Klein- und Nicht-gedruckte plötzlich wichtig wird ...

Mittlerweile ist den meisten Firmen bewusst, dass sie ihre Maschinen in Übereinstimmung mit den anwendbaren Richtlinien und Normen herstellen müssen.

Dass dazu aber auch eine kundengerechte, inhaltlich und sachlich korrekte Betriebsanleitung gehört, scheint nach unserer Erfahrung hingegen weniger bekannt zu sein.

Mit oftmals unliebsamen und finanziell schmerzhaften Folgen:

Gemäss Schätzungen der Industrie verursachen falsch verstandene Betriebsanleitungen ca. 15% aller Garantiekosten.

Von den Produkthaftungsklagen können rund 40% auf mangelhafte Betriebsanleitungen zurückgeführt werden.



Allein schon aus diesen Gründen ist die frühzeitige Berücksichtigung von Fachpersonen zum Erstellen von Betriebsanleitungen dringend zu empfehlen. Diese Spezialisten kennen sich im immer komplexer werdenden Regelwerk aus und garantieren wirkungsvolle, inhaltlich korrekte und international verwendbare Dokumentationen. Im Optimalfall können Ihnen diese Fachpersonen schon bei der technischen Risikoanalyse mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Probleme mit der Produkthaftung, dem Klein-, dem Nicht-, Falsch- oder „an der falschen Stelle Gedruckten“ werden dann der Vergangenheit angehören.

Jürg Hauenstein

ISO 14001 bei der EKZ

(Elektrische Kraftwerke des Kantons Zürich)

Das Zertifizierungsaudit am 16./17. Januar dieses Jahres zeigte es deutlich: die EKZ hat ein Umweltmanagement das diesen Namen verdient.

Ausgangspunkt war die anstehende Liberalisierung des Strommarktes in der Schweiz, sowie die in diesem Zusammenhang erfolgende Reorganisation des Verbundes der Nordostschweizerische Kraftwerke (NOK). Durch Anstrengungen in Richtung einer umweltfreundlichen Betriebsführung wollte man im bald heiss umworbenen Strommarkt einen strategischen Vorteil erreichen: wieder einmal ein Beispiel dafür, dass wirtschaftliche Interessen und umweltfreundliches Handeln keinen Gegensatz darstellen müssen, sondern sich in vielen Fällen sinnvoll ergänzen.

Bei der Umsetzung des Umwelt-Managements in der EKZ standen einige Bereiche besonders in Vordergrund. Neben den Standardaufgaben von

Umweltanalyse und Überprüfung der Gesetzeskonformität wurde z.B. eine moderne Gefahrstofflagerung mit zentraler, elektronischer Verwaltung aufgebaut. Dazu bedurfte es einer Überprüfung aller Lager. Ebenso wurde eine spezielle Gefahrstoffschulung durchgeführt, welche den Mitarbeitern der anderen NOK-Elektrizitätswerke offenstand und durch Herrn F. Glutz von unserer Firma gestaltet wurde. Aus der Umweltanalyse kristallisierten sich einige Ziele heraus, denen sich die EKZ in den kommenden Jahren widmen möchte: Die elektromagnetische Strahlung der elektrischen Anlagen soll überprüft und bei Überschreitung der ambitionierten gesetzlichen Grenzwerte durch Sanierungsmassnahmen verringert werden. Noch vorhandene Quecksilberdampflampen der Strassenbeleuchtung sollen, ebenso wie noch existierende Hochspannungs-Ölkabel, sukzessive ersetzt werden.

Das bravouröse Erreichen des Zertifizierungsziels innert kurzer Zeit verdankt die EKZ dem sehr engagierten Einsatz des internen Projektteams, sowie dem spürbaren Umweltbewusstsein ihrer Mitarbeiter. Wir von der RisCare AG durften durch den Einsatz einiger unserer Mitarbeiter einen Beitrag dazu leisten.

Clemens Lang



Der „UMSI“, zeigt bei interner und externer Kommunikation der EKZ, wenn es um Umweltbelange geht.

News...News...News...

Betriebsanleitungen technische Dokumentation

Zu einem qualitativ guten und sicheren Produkt gehört auch eine einwandfreie technische Dokumentation mitsamt Betriebsanleitung. Wir erstellen für Sie Konzepte und vollständige Betriebsanleitungen nach allen Regeln der Kunst.

Somit bieten wir Ihnen nun eine umfassende Palette zur Produktesicherheit mit Risikoanalyse, Sicherheitsprüfung und sicherer Betriebsanleitung.

Das bedeutet für Sie:

- Ein Ansprechpartner für alle Aspekte der Produktesicherheit
- Optimale Projektabwicklung und Kundenbetreuung
- Maximale Synergiemöglichkeiten

Ansprechperson: Dr. Jürg Hauenstein

Impressum

Herausgabe/Redaktion:

DR. GRAF AG / RISCARE AG Unternehmen des

Privatstrasse 10, CH-4563 Gerlafingen,

Tel. 032 / 674 45 11, Fax 032 / 674 45 00

E-Mail: info@grafag.ch

Internet: http://www.grafag.ch oder www.riscare.ch

Neue Dienstleistungen

Haben Sie Ihre "Legal Compliance" im Griff? – Sind Sie in der Umweltgesetzgebung immer auf dem Laufenden?

Die RisCare AG organisiert erstmals im Mai/Juni 2000 ein Seminar über
"Gesetzesaktualisierung und Legal Compliance-Überprüfung im Betrieb"

zu den folgenden Themen:

- Änderungen in der Umweltgesetzgebung während der letzten drei Jahre
- Nummerierung und Datierung der Gesetze
- Gesetzesaktualisierung via Internet
- Umsetzung im Betrieb
- Erfahrungsaustausch
- Ausblick auf künftige Änderungen in der Umweltgesetzgebung

Fordern Sie nähere Infos und die Anmeldeunterlagen über

032 / 674 45 15 oder info@riscare.ch an.

Produktekonformität für USA

Die Produktheftpflicht hat im amerikanischen Raum einen ganz anderen Stellenwert als in Europa. Aus Angst vor horrenden Schadensersatzklagen werden Produkte ohne anerkannte Prüfzeichen kaum verkauft. Wir kennen die verschlungenen Wege zur Erlangung der US-Konformität und können mögliche Synergien zur europäischen CE-Konformität optimal nutzen.

Ansprechperson: Dr. Jürg Hauenstein